



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 208

VERBUND/SIDOSTSCHWEIZ

Redaktion: Vaduz, Liechtenstein, Tel. (075) 231111, Fax (075) 231112, E-Mail: redaktion@volksblatt.li, Internet: www.volksblatt.li

DAS WETTER BEI UNS

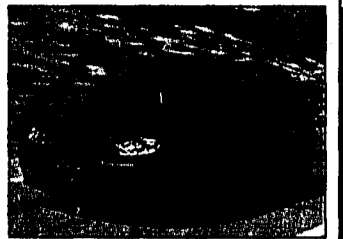
Sonnig
max. 27°
min. 15°

Heute

Ziemlich sonnig
max. 26°
min. 15°

Morgen

SMA - METEO Schweiz
Weitere Wetterinfos - Letzte Seite



MOBIL-EXTRA

Der neue Citroën Saxo

Die neuen Modelle wurden in puncto Sicherheit, Komfort und Benutzerfreundlichkeit optimiert. Seite 18

DIENSTAG

Keine Spur von Julian

VADUZ: Der 65-jährige Begleiter des seit einer Woche vermissten Julian Halbeisen ist am Rheinufer wahrscheinlich mit Selbstmord-Absichten ins Wasser gestiegen und dann ertrunken. Vom acht Monate alten Buben fehlt nach wie vor jede Spur. Untersuchungen des Instituts für Rechtsmedizin in St. Gallen ergaben, dass der Rentner aus Feldkirch ohne Fremdeinwirkung starb. Die Gerichtsmediziner gehen jedoch nicht von einem Unfall aus, sondern «eher von einem Suizid», wie die Liechtensteinische Landespolizei am Montag berichtete. Unklar sei, ob der Bekannte der Familie des Babys bei vollem Bewusstsein gewesen sei. Möglich ist laut Polizeimitteilung auch, dass der 65-Jährige an Realitätsverlust gelitten, sich ins Wasser begeben habe und dann ertrunken sei. Entsprechende hirnanatomische Befunde der Rechtsmedizin lassen diese Variante als denkbar erscheinen. In diesem Fall wäre der Mann mit dem acht Monate alten Baby ohne Selbstmord-Absichten ins Wasser gestiegen. Vom Baby fehlt noch immer jede Spur. Nach Angaben des Liechtensteiner Kripo-Chefs Jules Hoch wird das Kleinkind nun auch via Interpol gesucht.

Camenzind nur von Brochard geschlagen



RAD: Oscar Camenzind hat an der Spanien-Rundfahrt seinen dritten Saisonsieg nur knapp verpasst. Der Schwyzer musste sich auf der 9. Etappe zwischen Gijon und Los Corrales de Buelna nur von Laurent Brochard (Fr) schlagen lassen. Vor dem heutigen Ruhetag verteidigte Abraham Olano (Bild) die Führung im Gesamtklassement erfolgreich. Seite 15

Seniorenausflug

RUGGELL: Gegen 100 Seniorinnen und Senioren liessen sich den traditionellen Ausflug nicht entgehen. Erstes Ziel war Walenstadt, dann wurde Quinten, das einzige Dorf im Kanton St. Gallen, welches nur über den Seeweg erreichbar ist, angesteuert. Seite 2

Die Frage nach dem Leidenssinn

VADUZ: Der Mensch ist auf Sinn hin angelegt, sucht nach Möglichkeiten der Sinnerfüllung. Das unter dem Thema «Leid und die Frage nach dem Sinn» stehende Seminar mit dem Theologen und Logo-Therapeuten Walter Nobel fand in Zusammenarbeit mit dem Verband Familienhilfe- und Krankenpflegeorganisationen und der Krebshilfe Liechtenstein gestern Nachmittag im Betagtenwohnheim Vaduz statt. Seite 4

Folgen für den Bio-Rebbau

SALEZ: Nach einem verregneten Sommer können die Winzer hoffen: Ein trockener September begünstigt den Reifeprozess der Trauben. Die häufigen Niederschläge haben jedoch den Mehltau-Befall begünstigt - mit schwerwiegenden Folgen für den Bio-Weinbau. Seite 5

Fast gescheitert

TRIESEN: Die Aktion «Miteinander, zwei Eheleute eine Doppelstaatsbürgerschaft», gibt Einblick in das Leben von Jules und Claudia Hoch-Loher, dem Triesener und die Baslerin. Sie amüsieren sich noch heute über den Anfang ihrer Beziehung, die «bei einem Haar am Dialekt gescheitert wäre». Seite 7

«Ein Tag im Leben der Fürstin»

Namenstag i.D. Fürstin Marie von und zu Liechtenstein

Unsere Landesfürstin Marie, zwei ihrer Enkelkinder und 170 Schüler/innen mit ihren Lehrpersonen strahlten gestern mit der Sonne um die Wette: Zum Namenstag von Fürstin Marie war die Primarschule Triesenberg in den Schlossgarten gekommen, um der Durchlauchten Landesmutter zu gratulieren.

Iris Frick-Ott

Bei strahlendem Sonnenschein betrat Fürstin Marie, begleitet von ihren Enkeln Josef Wenzel und Marie Caroline, gestern kurz nach zehn Uhr den Schlossgarten. Bevor die 170 Schülerinnen und Schüler ihren grossen Auftritt hatten, überbrachte der Triesenberger Vorsteher Hubert Sele seine Glückwünsche und einen Blumenstrauss. Danach war die Bühne frei für den Einmarsch der Walsen, kleine Marienkäfer und junge Schausteller/innen.

In einem Namens-Spiel unter dem Titel «Was in unserer Fürstin alles steckt», purzelten die Buchstaben durcheinander. Aus dem Namen MARIE VON LIECHTENSTEIN entstanden neue Begriffe wie Licht, Sonne, Meer, Mai, Oster- ei, Lachen, Reisen: «Das alles steckt in unserer Fürstin und noch viel, viel mehr!». Auch die Erstklässler wurden dem Vornamen Marie - verkleidet als Marienkäfer - gerecht. Fröhlich empfingen die kleinen Glücksbringer die Fürstin und begleiteten sie an ihren Sitzplatz.

Von der hl. Maria ...

Um den Vornamen der Fürstin drehte sich auch die Reise durch die Geschichte bekannter Marias: Von



Ein Tag zu den Wurzeln: Fürstin Marie empfing 170 Triesenberger Kinder bei strahlendem Wetter im Schlossgarten.

der hl. Maria Muttergottes über Marie Antoinette bis Marie Curie hatten die Schüler/innen Frauengestalten gezeichnet und stellten diese kurz vor. Die vierte Klasse gab der Fürstin dann einige Rätsel auf: Anhand von Episoden und Hinweisen hatte sie die Titel von bekannten Erzählungen zu erraten, die alle etwas mit einer Marie zu tun hatten.

«Wenn ich Fürstin wäre»

Die Fünftklässler gaben anschliessend ein Theaterstück unter dem Motto «Ein Tag im Leben unserer Fürstin» zum Besten. Und danach konnte sich die Fürstin darüber amüsieren, welche Ideen Kinder in der Rolle der Landesmutter

umsetzen würden: «Wenn ich Fürstin wäre, würde ich das ganze Land auf den Kopf stellen» oder «...dann hätte ich den ganzen Tag frei und könnte tun und lassen, was ich will!». Auch von riesigen Fussballplätzen, von Gold für die Kriegsgebiete und einem eigenen Europapark war da die Rede.

Als Symbol für gute Gesundheit überreichten die Triesenberger Kinder der Fürstin einen Obstkorb; für Sonne und Freude stand ein Strüsschen mit Sonnenblumen; Gottes Segen symbolisierte ein wunderschönes, selbst gebasteltes Holzkreuz. Auch zwei Freundschaftsbänder, als Boten der Liebe und des Friedens sowie eine hand-

gefertigte Uhr und eine Torte mit 100 Kerzchen - als Glückwunsch für ein langes Leben - durfte die Fürstin entgegen nehmen. «Wir wünschen Ihnen noch ganz viele Enkelkinder» - mit diesem Satz übergab ein Mädchen ein halbes Dutzend Plüschtiere und ergänzte: «Falls die Tiere nicht reichen, können Sie noch mehr bei uns abholen!»

Die Fürstin bedankte sich sichtlich gerührt bei den Kindern und den Lehrpersonen für die schönen Darbietungen. Und mit einem Blick zu Schulamtsleiter Guido Wolfinger beschenkte sie die Schüler/innen aus Triesenberg mit einem schulfreien Tag und «süssen Päckle». Seite 3

Anschlag in Moskau

Bis zu 100 Opfer befürchtet: Bereits 70 Tote

MOSKAU: Nach dem jüngsten Bombenanschlag auf ein Wohnhaus in Moskau sind bis Montagabend 70 Tote aus den Trümmern geborgen worden.

Wenige Stunden nach der jüngsten Bombenexplosion in einem Wohnhaus in Moskau ist am Montag zudem ein weiterer Anschlag verhindert worden, erklärte Ruschailo weiter. Bei der Durchsuchung eines Wohnhauses im Süden der Stadt seien 43 Säcke mit Sprengstoff in einem Keller entdeckt worden, berichtete auch die Agentur Interfax. Das Gebäude, das nur unweit des neuesten Explosionsorts liegt, wurde im Rahmen der verstärkten Sicherheitsmassnahmen durchsucht.



Schon wieder Einsatz für die Rettungsmannschaften in Moskau.

Vorerst keine neue Partei

Falschmeldung von Radio L

In Liechtenstein wird es vorerst keine neue Partei geben. Radio L verbreitete gestern die Meldung, dass der ehemalige Vorsteher der Gemeinde Eschen, Günther Wohlwend, einen Ableger der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ) gründen wolle. Radio L bezog sich auf den Vorarlberger Parteiboss der FPÖ, Hubert Gorbach, der dies bestätigt haben soll.

Alexander Balliner

Günther Wohlwend betonte auf Anfrage des VOLKSBLATTS, dass an dieser Meldung nichts Wahres sei. Er würde sich in seinem Alter sicher nicht einen solchen Aufwand aufbürden.

Rechtliche Schritte?

Günther Wohlwend bestätigte hingegen, dass Gespräche mit Hu-

bert Gorbach stattgefunden hätten. In diesen habe man jedoch über die Verkehrsproblematik gesprochen. Von einer neuen Partei sei nie die Rede gewesen. Günther Wohlwend wollte rechtliche Schritte gegenüber Radio L nicht ausschliessen.

Auch Gorbach dementiert Radio L-Meldung

Auch der Vorarlberger FPÖ-Obmann Hubert Gorbach bestätigte gegenüber dem VOLKSBLATT, dass mit Günther Wohlwend niemals solche Gespräche geführt worden seien. Die diesbezüglichen Aussagen von Radio L seien völlig haltlos. Der FPÖ-Obmann gab jedoch zu, dass mit anderen Personen Liechtensteins schon informelle Gespräche in diese Richtung geführt worden seien. Diese könne man vorerst als Stammtischgespräche abtun.